Was paradox ist

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **59 (1933)**

Heft 31

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

anderen politischen Partei aufrecht zu erhalten oder eine neue politische Partei zu bilden, wird, sofern nicht die Tat nach anderen Vorschriften mit einer höheren Strafe bedroht ist, mit Zuchthaus bis zu drei Jahren oder mit Gefängnis von sechs Monaten bis drei Jahren bestraft.»

«Die Reichsregierung k a n n das Volk befragen, ob es einer von der Reichsregierung beabsichtigten Massnahme zustimmt oder nicht. Bei der Massnahme kann es sich auch um ein Gesetz handeln. Bei der Abstimmung entscheidet die M e h r h e i t der abgegebenen gültigen Stimmen, auch wenn die Abstimmung ein Gesetz betrifft, das v e r f a s s u n g s ä n d e r n d e Vorschriften enthält.»

— «kann» ist nicht schlecht!

Städte wachsen

Bevölkerungszunahme in den letzten 50 Jahren:	1888	1932
Zürich	134,000	261,000
Basel	71,000	163,000
Genf	75,000	127,000
Bern	48,000	116,000

Neue Gewehrtypen

Der Vorsteher eines physikalischen und chemischen Laboratoriums in Tokio hat ein Maschinengewehr erfunden, das ohne Schiesspulver und geräuschlos 10,000 bis 60,000 Schüsse in der Minute abgeben kann. Das Herausschleudern erfolgt durch Zentrifugalkraft, verursacht durch die Rotation einer Platte.

In Norwegen ist ein neuer Gewehrtyp erfunden worden. Das Gewehr könne gleichzeitig als Maschinengewehr und gewöhnliches Gewehr verwendet werden. Trotzdem sei es leichter als alle bisher verwendeten Typen. Der Rückschlag soll ganz unbedeutend, der Mechanismus erstaunlich einfach und doch dauerhaft sein. (N. Z. Z.)

(— Jetzt wirds dann doch bald Zeit, dass etwas getan wird zur Rettung der Menschheit ... könnte ich es mir leisten als Philanthrop, ich schenkte jedem Erdenbürger ein Gewehr, um das Verfahren abzukürzen. - Der Setzer.)

Indianer

In den Vereinigten Staaten leben noch etwa 217,000 Indianer.

(— mit dem Unterschied, dass die übrigen Kulturmenschen alle kränklich.

Der Setzer.)

Zuversicht

«Herr Stäbi, was ist Ihr Sohn, wenn er das Staatsexamen bestanden hat?»

«Ein alter Mann.»

Was paradox ist:

Wenn man immer wieder von der Ankurbelung der Wirtschaft spricht, wo doch beinahe an allen Wirtschaftstüren eine Tafel hängt:

«Schliesst von selbst!» Kauz

Krisegespräch

„Sie wissen doch, früher war ich Steinbruchbesitzer, heute habe nur noch Gallensteine."

Streng vertraulich

Die Quarzlampe im staatlichen Laboratorium war unpässlich geworden und musste ins benachbarte Ausland zur Reparatur geschickt werden. Der Assistent dachte sich: bei uns kann die Reparatur nicht ausgeführt werden, zudem gehört die Lampe ja dem Staat, also werden sie an der Grenze keine Schwierigkeiten machen.

Es ist aber in solchen Fällen vom Uebel, wenn man denkt. Eines Tages kam ein Zeddel von der Bahn, eine Kiste mit besagter Lampe sei da, und könne gegen Bezahlung von Fr. 36.— für Zoll etc. in Empfang genommen werden. (Dabei haben die Reparaturkosten 4 Fr. ausgemacht.) — Gelehrte haben oft sehr viel Sinn für Sparsamkeit, auch wenn es eine öffentliche Kasse angeht. Also wurde der Fall der Zollverwaltung klar gelegt; durch Liefern eines Freipasses und vorläufige Bezahlung der 36 Fr. konnte die Lampe losgeeist werden, der Zollbetrag wurde rückvergütet. — Nach 3 Tagen kam aber ein Bussenzeddel über 1 Franken, wegen verspäteter Einsendung eines Freipasses.

So hat die Eidgenossenschaft der Eidgenossenschaft 1 Franken Busse bezahlen müssen. Draha

Weisflog
BITTER Der Magenstärker